Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 88. Jahrgang 196.

Bezugs-Preis für Halle und Vororte 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 5259. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentlich sechsmal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landwirtsch. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 21. Februar 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11404. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle, den 21. Februar.

* **Zum Rücktritt des Grafen Crailsheim.** In dem bayerischen Ministerium nahestehenden Kreisen geht das Gerücht, daß auch Dr. Frhr. von Riedel und Frhr. von Feilitzsch um ihre Entnehmung einkommen wollen; auch finden die Gerüchte, Prinzregent Luitpold werde auf die Fortführung der Regentschaft verzichten (?), immer mehr Glauben. Ueber den Grund des Rücktritts des Ministerpräsidenten Grafen Crailsheim sickern nur dürftige Nachrichten an die Oeffentlichkeit durch; sicher ist nur das eine, daß es in der letzten Zeit zu Differenzen innerhalb des Gesamtministeriums gekommen war, welche aber nicht einmal politischer Natur gewesen sein sollen. Die liberale Presse äußert sich über die Vorgänge sehr deprimiert und feiert den Grafen Crailsheim als den einzigen deutschen Staatsmann, der zu Anfang des 20. Jahrhunderts den Mut gefunden habe, dem übermächtigen Ultramontanismus die Stirn zu bieten. Die Zentrumspresse begrüßt das Ereignis mit Genugtuung, bemerkt aber, daß kein Anlaß vorliege, zu triumphieren.

Bei der Besprechung des Rücktritts des Grafen Crailsheim betonen die „Münchener Neuesten Nachrichten" und die „Allgemeine Zeitung", daß die Annahme der Demission für weite Kreise eine Ueberraschung sei. Beide Blätter deuten an, daß nicht nur Angriffs- politischer Natur gegen das Ministerium Crailsheim, sondern auch gewisse Meinungsverschiedenheiten im Gesamtministerium bei dem Rücktritt von Crailsheims eine Rolle spielten. Die Blätter bemerken, eine authentische Darlegung sei demnächst zu erwarten.

Die „Kölnische Zeitung" schreibt über die Ursache des Rücktritts des Grafen Crailsheim:

Während unter König Ludwig die einzelnen Ministerien sehr selbständig waren, wurden die Befugnisse des Präsidiums, als Crailsheim den Vorsitz übernahm, wesentlich erweitert. In einem vorige Woche abgehaltenen Ministerrat hatte sich über die Kompetenz des Vorsitzenden eine Meinungsverschiedenheit herausgestellt. Graf Crailsheim nahm dies zum Anlaß, dem Regenten sein Entlassungsgesuch einzureichen. Letzten Montag wurde im Ministerrat diese Angelegenheit abermals erörtert, wobei Crailsheim bei seiner Ansicht verharrend blieb. Obwohl von einem Systemwechsel einstweilen keine Rede sei, werde auch der jetzige Personenwechsel als einer der größten Triumphe, die das Zentrum jemals in Deutschland errungen, und als glänzender Sieg des Partikularismus, sowie der schamlosen ultramontanen Hetzer ausgelegt werden.

Der „Magd. Ztg." wird aus München geschrieben:

Ueber die letzten Gründe des Rücktritts des Grafen v. Crailsheim ist auch jetzt noch nichts zuverlässiges bekannt. Von einer Einreichung des Entlassungsgesuches hat man auch hier erst Kenntnis erhalten in dem Augenblick, als es genehmigt war. Man nimmt an, daß Graf v. Crailsheim selbst hat zurücktreten wollen, und daß er auch den Freiherrn v. Podewils von Wien nur nach München an das erledigte Kultusministerium gebracht habe, damit die Amtserkfamkeit des Prinzregenten auf ihn als den künftigen Ministerpräsidenten hingelenkt würde.

Der Prinzregent verlieh dem Staatsminister Grafen von Crailsheim sein Reliefporträt in Bronze von Professor Hildebrand. Freitag mittag empfing der Regent den Grafen in längerer Audienz.

Der zurückgetretene Ministerpräsident Dr. Graf Krafft v. Crailsheim entstammt dem Uradel der fränkischen Reichsritterschaft und ist am 15. März 1841 in Ansbach geboren, steht also zur Zeit im 62. Lebensjahre. Er studierte von 1858 bis 1862 die Rechte an den Universitäten Erlangen, Leipzig und Zürich und trat alsdann in den bayerischen Staatsdienst. Zu Jahre 1868 wurde er Bezirksamtsassessor in Brückenau, 1870 Hülfsarbeiter im Handelsministerium, 1874 Legationsrat und 1879 Geheimer Legationsrat. Am 1. März 1880 erfolgte seine Ernennung zum bayerischen Staatsminister des Königlichen Hauses und des Aeußern. Als die Erkrankung des Königs Ludwig II. die Einsetzung der Regentschaft nötig machte, war es Frhr. v. Crailsheim, der dem Könige die Mitteilung davon nach Hohenschwangau zu überbringen hatte. Seit dem Rücktritt des Ministerpräsidenten v. Lutz am 23. Mai 1890 hatte er den Vorsitz im Ministerrat; 1895 erhielt er seine Ernennung zum lebenslänglichen Reichsrat der Krone Bayern und am 12. März 1901 den Grafentitel. Graf Crailsheim ist Ehrendoktor der Universität Erlangen und u. a. auch Ritter des Schwarzen Adlerordens seit dem Jahre 1896.

* **Die Reichstagswahlen** sollen, wie der „Dtsch. Tgszg." aus unanfechtbarer Quelle mitgeteilt wird, nicht, wie bisher verlautete, Mitte Juni, sondern schon in der ersten Juniwoche stattfinden. Es ist deshalb dringend notwendig, die Wahlvorbereitungen zu beschleunigen und möglichst bald zu beendigen.

* **Zur Frage des Gehalts der Oberstleutnants.** Selten hat in letzter Zeit bei allen Freunden der Armee eine Ablehnung solche Verstimmung erregt, wie die der Erhöhung der Gehälter der Oberstleutnants in der Budgetkommission. Eine Vorlage, die unserer Ansicht schon vor 20 Jahren hätte eingebracht werden sollen, mußte alle Chancen haben, diesmal genehmigt zu werden. Die Infanterie, die Hauptträgerin des Dienstes im Frieden, der Strapazen, Verluste und Erfolge im Kriege, hat mit unübertroffener Geduld die schwere Last der verkürzten Dienstzeit, trotz aller oft erdrückenden Schwierigkeiten und trotz der Vermehrung des Dienstes bis zur Grenze besten Könnens, nicht nur ohne Murren, nein mit opferfreudiger Selbstverleugnung auf ihre Schultern genommen und sie gegen alles Ungemach und allerlei Nöte so weit durchgeführt, wie es in menschlicher Kraft liegt. Wahrlich, so schreibt mit Recht die „Krz.-Ztg.", kein Patriot hätte glauben können, daß der Dank des Volkes, den die Reichsboten darstellen, so wenig hochherzig ausfallen würde, daß die geringe Forderung, überdies ein Akt der Gerechtigkeit gegenüber den anderen Waffen und besonders der Marine, die im Avancement der verdienten Infanterie weit voraus ist, einfach abgelehnt würde. Die Beförderung in der Infanterie stockt bekanntlich so sehr, daß allmählich die Lust, dieser Waffe beizutreten, immer geringer wird. Schon haben wir in einer Besprechung aller dahin schlagender Verhältnisse dargetan, wie der Ersatz der Offizierkorps leidet, und der sächsische Regierungsvertreter hat in demselben Sinne zahlenmäßig nachgewiesen, wie die Abnahme an begehrenswerem Zuwachs fast bedenkliche Ausdehnung annimmt. Ist es doch allgemein bekannt, daß die Söhne der Häuser, die im Luxus ihr Lebensziel finden, ebensowenig zum Ersatz taugen, wie die Familien, in denen nicht von Jugend auf ein Idealismus genährt wird. Wohl wissen unsere Volksvertreter allerdings, wie schwer es den Soldatenfamilien, aus denen in erster Linie die Armee sich rekrutieren sollte, ist, ihre Söhne Offiziere werden zu lassen; der immer mehr verarmende Landwirt, der vorzügliche Elemente in die Armee sandte, ist ebenso übel daran und heute seltener in der Lage, den jungen Leuten die Unterstützungen zu gewähren, die der Stand erheischt. Mühsam quälen sich die Männer aus solchen Familien pekuniär durch die Chargen und würden neu belebt sein, wenn ihnen nach den knappen Gehältern in der so lange währenden Stabsoffiziersperiode endlich eine Aufmunterung zu teil würde.

Wir wollen nicht einmal behaupten, daß diese Ablehnung einen direkt sichtbaren Einfluß auf den Ersatz zeigen wird, allein es kommt zu viel Sorge um die Armee hinzu. Wir hegen trotz alledem aber die feste Ueberzeugung von der vaterländischen Gesinnung des Reichstages, daß er diesen traurigen Abstrich, den die Kommission gemacht hat, durch ein festes Vertrauensvotum an die brave Fußwaffe wieder wett machen wird.

* **Die diesjährigen Herbstmanöver.** Das „Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht eine kaiserliche Ordre vom 12. Februar betr. größere Truppenübungen im Jahre 1903. Die Ordre bestimmt u. a.: Das 4. und 9. Armeekorps halten Manöver vor dem Kaiser gegen das 12. (erste sächsische) und 19. (zweite sächsische) Armeekorps ab. Größere Pionierübungen werden an der Weichsel bei Graudenz und an der unteren Mosel und am Mittelrhein bei Koblenz abgehalten.

* **Die Pfarrbesoldungen in der Provinz Sachsen.** Graf Wartensleben (k.) hat mit Unterstützung konservativer, freikonservativer und nationalliberaler Abgeordneter aus der Provinz Sachsen nachstehende Interpellation im Abgeordnetenhause gestellt: „Was gedenkt die königliche Staatsregierung zu tun, um den Unzuträglichkeiten zu begegnen, welche in der Provinz Sachsen bei Durchführung des Pfarrerbesoldungsgesetzes sich aus der Unzulänglichkeit des Zuschußfonds des Konsistoriums ergeben haben?

* **Das Kaiserpaar** unternahm am Donnerstag nachmittag einen Spaziergang vom Kurfürstendamm nach Kolonie Grunewald. Abends nahm Se. Majestät an einem Diner beim kommandierenden General des Gardekorps, Generaladjutanten von Kessel, teil. — Freitag morgen um 1/2 10 Uhr besuchten die Majestäten die Mosaik-Fabrik von Puhl und Wagner in Rixdorf. Später stattete Se. Majestät dem Reichskanzler Grafen v. Bülow einen Besuch ab.

* Se. Majestät der **Kaiser** wird, dem Vernehmen nach, am 3. März auf der Durchreise nach Wilhelmshaven anläßlich der Rekrutenvereidigung daselbst in Oldenburg kurzen Aufenthalt nehmen, um dem Großherzoglichen Hofe einen Besuch abzustatten.

* **Zum Briefe des Kaisers an Admiral Hollmann.** Wie das „Berl. T." erfährt, ist der Brief des Kaisers an Admiral Hollmann am letzten Sonntag verfaßt und in mehrstündiger Arbeit niedergeschrieben worden.

* **Rücktritt.** Wie die „Zeitung für Hinterpommern" meldet, hat der Regierungspräsident von Tepper-Laski in Köslin sein Abschiedsgesuch eingereicht.

* **Für deutsche Offiziere in Frankreich.** Der Kaiser bestimmte, daß nach Frankreich beurlaubte Offiziere die Erlaubnis zum Besuch dortiger militärischer Anstalten und Truppenübungen nicht bei den betreffenden Behörden unmittelbar, sondern ausschließlich durch Vermittelung zuständiger kaiserlicher Vertreter (Konsule oder Botschafter) nachzusuchen haben.

* **Parlamentarisches aus dem Reichstage.** In der Budgetkommission des Reichstages wurde am gestrigen Freitag über die militärtechnische Hochschule verhandelt. Die Abgg. Roeren (Zentr.) und Dr. Hasse (nl.) erklärten sich persönlich gegen das Projekt, während Abg. Gröber (Zentr.) es unter gewissen Voraussetzungen befürwortete. Dr. Paasche führte aus: In der Charlottenburger Hochschule sei für die großartigsten Auditorien Platz in Hülle und Fülle. Nur die theoretischen Vorlesungen seien überfüllt. Die technischen Laboratorien der Charlottenburger Hochschule seien für eine gute militär-technische Ausbildung gar nicht zu ersetzen, ebensowenig wie die technischen Dozenten. Die französischen und russischen militär-technischen Hochschulen seien minderwertig. Der militärische Zwang erweist sich als ein großes Hindernis für die freie wissenschaftliche Betätigung. Für die militär-technische Hochschule würden deshalb nur minderwertige Kräfte zu haben sein. Eine militärische Ueberwachung sei überflüssig, da es sich doch beim Hochschulbesuch um verständige Offiziere handele. Bauen wir heute eine marine-technische Hochschule, so müssen wir morgen eine marine-technische Hochschule bauen. Eine Erweiterung und Gliederung der Charlottenburger Hochschule genüge vollkommen, für die eine Professur für Ballistik längst gefordert worden sei. Redner beantragt eine diesem Vorschlage entsprechende Resolution auf Einrichtung von militärischen Spezialkursen in Charlottenburg. — Nach weiterer Debatte, in der zumeist Gegner der Vorlage zum Wort kamen, wurde die Beratung auf nächsten Dienstag vertagt.

* **Fliegender Gerichtsstand.** In einer Eingabe an den Reichskanzler fordert der Bund deutscher Nahrungsmittel-Fabrikanten die Beseitigung des fliegenden Gerichtsstandes für die Nahrungsmittel-Industrie.

* **Die Bewilligung der zur Begründung der neuen Straßburger Theologenfakultät** nötigen Gelder wird, wie man der „Rhein.-Westf. Ztg." schreibt, im Landesausschuß auf einigen Widerspruch stoßen. Die französische Partei will im reichsländischen Landesausschuß beantragen, daß mindestens ein Teil der Unkosten für die Theologenfakultät vom Reiche bestritten werden müsse, da der Reichskanzler die Fakultätsangelegenheit augenscheinlich als Reichssache ansehe und als solche auch betreibe, wie ja auch die Auswahl der Professoren für die neue Fakultät ausschließlich von Berlin aus betrieben werde. Betrachte Graf Bülow, so argumentieren jene Protestler, die neue Fakultät als Germanisierungs-Instrument, so sei es nicht mehr als recht und billig, daß für diese Reichsangelegenheit auch der Reichssäckel mindestens einen Teil beisteuere.

* **Zum Vorstoß des Bischofs von Trier.** Kultusminister Studt hatte am Donnerstag eine Audienz beim Kaiser. „Man bringt," so wird der „Königsb. Hart. Ztg." dazu aus Berlin gemeldet, „diesen Vortrag mit der Antwort der Regierung auf die nationalliberale Interpellation über das Vorgehen des Bischofs Korum in Trier in Verbindung und erwartet eine deutliche Erklärung der Regierung." — Hoffentlich!

* **Auch das noch!** Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl." richteten die geistlichen Dekanate von Kreuznach und Ehrang Zustimmungsadressen an den Bischof Korum zu seinem Kampfe gegen die paritätische Schule.

Deutscher Reichstag.

263. Sitzung vom 20. Februar 1903, 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: Graf Posadowsky.

Vizepräsident **Büsing** teilt dem Hause mit, daß die Novelle zum Krankenkassengesetz eingegangen ist. Hierauf wird die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern beim Titel: „Zur Bekämpfung der Reblauskrankheit" fortgesetzt. Dazu liegt eine von den Abgg. Blankenhorn (nl.) und Reinhard (nl.) eingebrachte Resolution vor, die von der Regierung fordert, nach Maßgabe des § 5 des R.-G. vom 3. Juli 1883 die erforderlichen Maßregeln zu treffen, um der Gefahr zu begegnen, welche dem deutschen Weinbau dadurch droht, daß in Elsaß-Lothringen bei der dortigen Ausführung des angezogenen Gesetzes die Reblauskrankheit in solcher Ausdehnung auftritt, daß die Gebiete mehrerer Bundesstaaten davon bedroht sind.

Abg. **Preiß** (Ctr.): Ich schließe mich der Begründung der Resolution durch den Abg. Blankenhorn an. Die Verwaltung von Elsaß-Lothringen hat zur Bekämpfung der Krankheit alles getan, was erforderlich war. Allerdings ist in Elsaß-Lothringen ein starker Seuchenherd entdeckt werden, der trotz der größten Vorsichtsmaßregeln plötzlich entstanden war. Aehnliche Infektionen sind aber auch im Nahegebiet, in Bayern und anderen Weinbau treibenden Gegenden vorgekommen. Weiter ist zu berücksichtigen, daß Elsaß-Lothringen von Frankreich immer wieder mit der Reblaus versehen wird. (Heiterkeit.) Es ist ja jetzt ein besonderes Reblausparlament nach Berlin berufen. Damit ist der Zweck der Resolution eigentlich schon erfüllt.

Abg. **Baumann** (Zent.): Es ist richtig, daß man auch in Bayern und sogar Ungeheure Heiterkeit) in meinem Bahlkreis Reblausherde gefunden hat. Die Winzer sind jetzt in steter Beunruhigung. Daher ist jede mögliche Vorsicht bei der Zollabfertigung geboten. (Beifall im Zentrum.)

Abg. **Dr. Deinhard** (nl.): Gewiß wird im Elsaß jetzt auch mehr getan wie früher. Aber Monate sind vergangen, bevor man gegen erkrankte Gebiete eingeschritten ist. Die Entschädigungen dürften nicht zu niedrig, aber auch nicht zu hoch sein, damit die Reblaus nicht gezüchtet wird, um an der Entschädigung zu verdienen und damit der Verheimlichung kein Vorschub geleistet wird. Die Reblausfrage ist die wichtigste Wirtschaftsfrage des ganzen Westens.

Abg. **Wetterle** (Els.): Die Verwaltung in Elsaß-Lothringen hat energisch die Reblaus bekämpft. Unsere Finanzlage ist sehr schlecht. Wenn man daher bei uns das Ausrottungsverfahren durchführen will, so muß das Reich helfen.

Elsässischer Bevollmächtigter zum Bundesrat Geheimrat **Hallen**: Das Mißtrauen gegen die elsaß-lothringische Verwaltung ist unberechtigt. Wir haben für Bekämpfung der Reblaus 2½ Mill. Mk. ausgegeben. Das ist ein sehr großes Opfer. Es giebt in Elsaß-Lothringen jetzt 192 Anlagen mit amerikanischen Reben, bei denen Krankheiten nicht bemerkt sind. Von der Verwaltung ist alles mögliche getan, um der Verbreitung der Seuche Einhalt zu tun.

Abg. **Cahensly**: Wir erkennen die großen Leistungen der Regierungen namentlich in den besseren rheinischen Weingebieten an und halten ein weiteres Vorgehen im Sinne der Resolution für wünschenswert.

Abg. **Dr. Müller**-Sagan (fr. Vp.): Die große Zahl der verseuchten Weinberge bedeutet eine schwere allgemeine Gefahr, besonders für die Qualitätsweine. Ich bin überzeugt, daß die elsässische Regierung alles nützliche getan hat, um der Reblauskrankheit entgegenzuwirken.

Abg. **Rucke** (Bund der Landwirte): Die elsässische Regierung hat alles mögliche gegen die Reblaus getan, aber sie hat nicht die genügenden Mittel zur Verfügung gehabt. Bei der Größe der im Weinbau in Frage kommenden Kapitalien hätte man nicht 2, sondern 10 Millionen dagegen verwenden müssen. Ich bin für die Resolution, man muß den Kampf gegen die Reblaus rücksichtslos führen.

Geheimrat **Hallen** betonte, die elsässische Regierung wolle es nicht bei den bisher verwendeten 2½ Millionen bewenden lassen. Sie werde vielmehr auch in Zukunft die notwendigen Mittel einsetzen, um den Kampf rücksichtslos zu führen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302212-17/fragment/page=0001

Abg. **Pretz** (Ell.) hält es nicht für richtig, den Reichskanzler aufzufordern, von Reichswegen in die Tätigkeit einer einzelnen Regierung einzugreifen.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. **Reinhard** (nl.) und des Geheimrats **Halley** wird der Etatstitel bewilligt, die Resolution Blankenhorn mit großer Mehrheit angenommen. Beim Titel „für Aufwendungen, welche allgemeinen Interessen des deutschen Handels dienen", bittet

Abg. Dr. **Müller-Sagan** (fr. Vp.), daß die vom Reichsamt herausgegebenen „Mitteilungen für Handel und Gewerbe" besser redigiert werden, sodaß sie gleich in die Tagszeitungen übernommen werden können.

Der Titel wird bewilligt.

Beim Titel „zur Förderung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und zur Unterstützung wissenschaftlicher, technischer und ähnlicher allgemeiner Bestrebungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft" wünscht

Abg. **Herold** (Ztr.): Die Beschaffung statistischer objektiver Grundlagen für die Ermittelung der Preisbewegungen für landwirtschaftliche Produkte und Einsetzung einer besonderen Korporation für diesen Zweck. Er weist darauf hin, daß gerade die Unkenntnis der objektiven Sachlage zu den Schwankungen in den Getreidepreisen führe, die für die Landwirte und Konsumenten gleich schädlich seien.

Nach einigen umwesentlichen Bemerkungen des Abg. **Südekum** (Soz.) bemerkt

Staatssekretär **Graf Posadowsky:** Die Herstellung einer Statistik der landwirtschaftlichen Produkte ist wünschenswert. Sie hat aber nicht bloß Interesse für die Landwirtschaft, sondern auch für die Mühlenbesitzer und den Handel. Jedoch eine Vereinigung für diesen Zweck hat sich bisher weder gebildet, noch war ich in der Lage, ihr Fonds aus Reichsmitteln zur Verfügung zu stellen.

Nach weiteren Reden der Abgg. **Frese** (frs. Vgg.), **Herold** (Ztr.) und des Grafen **Schwerin-Löwitz** (kons.) bemerkt

Abg. **Dr. Rösicke**-Kaisershautern (Bund der Landwirte) gegenüber dem Abg. Frese, daß der Bund der Landwirte nicht mit den bestehenden Instituten zur Feststellung der Getreidepreise identisch sei. Er weist darauf hin, daß die Blätter für Handel und Industrie vom Reichsamt des Innern herausgegeben und mit Reichsmitteln hergestellt werden, um für den Handel eine objektive Unterlage zur Bildung einer Marktmeinung zu geben und daß die Landwirtschaft berechtigt sei, die Beschaffung einer gleichen Grundlage für sich zu fordern. Selbstverständlich kann dies nur von einer ganz objektiven Stelle aus geschehen, die weder Erwerbszwecke noch politische Zwecke verfolge. Die Herren von der Sozialdemokratie sagen freilich, daß sie die Interessen der Landwirtschaft auch fördern wollen, aber sie haben immer gleich ein Aber hinterher, sobald wirklich etwas gefördert werden soll, sind sie in der Praxis nicht zu haben. Wir unsererseits haben zugestimmt und tragen mit unseren Steuern dazu bei, daß beim Statistischen Amt ein Reichsamt für Arbeiterstatistik eingerichtet ist im Interesse der Arbeiter. Warum soll nicht im Interesse der Bauern ebensogut eine nützliche Einrichtung getroffen werden, wie dem der Arbeiter? Der Herr Abg. Frese bekämpft die Einrichtung von vornherein mit dem Hinweise, daß sie nichts gutes leisten werde. Er soll doch erst einmal abwarten und dann kritisieren. Da Handel und Müllerei an der Korporation beteiligt sein soll, sollte er doch selbst ein Interesse an diesem haben. Wenn er von der Wiederzulassung des Terminhandels einen Ausgleich der Preise erwartet, oder zu erwarten vorgibt, so steht dies im Widerspruch mit den Tatsachen, die bewiesen haben, daß die Beseitigung des Terminhandels eine größere Stabilität bringe. Die Landwirtschaft bedankt sich für den Rat, der Spekulation an der Börse zu folgen. Wenn er von der Unschuld der Börse so überzeugt ist, so sollte er doch möglichst energisch in deren Verhältnisse hineinleuchten. Im übrigen hat das doch der Abg. Frese klar ausgedrückt, daß es sich nicht darum handelt, die Preisgestaltung herbeizuführen, sondern nur die objektive Grundlage für eine Marktmeinung zu beschaffen. Dies ist in Deutschland um so notwendiger, als fast alle anderen Kulturstaaten derartige Ermittelungsstelle besitzen. Es ist Pflicht der Regierung, für die deutschen Bauern eine solche Quellenorientierung zu schaffen. Ich möchte daher den Grafen Posadowsky bitten, sich nicht von der Linken umgarnen zu lassen (Heiterkeit), sondern den Weg zu gehen, der ihm von allen anderen Seiten des Hauses vorgezeigen wird, er bleibt dann auf der goldenen Mittelstraße (Heiterkeit), die zu heute bei der Regierung so beliebt ist. Es ist um so mehr Pflicht der Regierung, den Wunsch des Herrn Abg. Herold zu erfüllen, als sie früher selber dessen Einrichtung anerkannt hat. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Herold** (Ztr.): Wir wünschen ein Material, nach dem sich Produzenten und Konsumenten ein Urteil über die Verhältnisse auf dem Getreidemarkte bilden können. Herr Gothein meint, der Handel besitzt ein solches Material schon. Der Handel gibt es aber nicht heraus, er benutzt es nur für seine Spekulation. (Sehr richtig!) Der Vorsprung des Handels vor der Allgemeinheit muß eingeholt werden.

Nach einer weiteren Rede des Abg. **Gothein** (frs.Vgg.) bemerkt

Frhr. **v. Wangenheim** (Bund der Landwirte): Merkwürdig, wenn die Landwirtschaft etwas Gemeinnütziges will, dann geht schon ein starker Kampf von der Linken los. Kann aber auch noch die Dessauerstraße 7 damit in Verbindung gebracht werden, so ist die Sache von vornherein ein Werk des Teufels. (Sehr gut! rechts.) Wenn Sie (nach links) gegen etwas kämpfen wollen, so informieren Sie sich doch wenigstens, um was es sich handelt. Wir haben in England und Amerika Institute, die die Grundlage zur genauen Beurteilung der Preislage feststellen. An derartigen Nachrichten hat übrigens die Landwirtschaft vielleicht geringeres Interesse, als Handel und Müllerei. Sie (nach links) verwechseln aber immer den soliden Handel, der das Volk versorgt, mit dem Börsenhandel. (Zustimmung rechts.) Wenn Sie immer dafür kämpfen, daß dem Volke das Brot nicht verteuert wird, so sträuben Sie sich doch nicht dagegen, daß dem ganzen Volke ein Bild von der Weltlage gemacht wird. Mich wundert, daß Herr Gothein zu bestreiten wagt, daß nach Aufhebung des Getreideterminhandels die Schwankungen der Getreidepreise nachgelassen haben. Es war ein Unglück, daß Herr Gothein nach Pommern ging. Seitdem hat er viel freie Zeit verloren und darunter haben seine Kenntnisse gelitten. (Sehr richtig! rechts.) Sonst sagen Sie (nach links) immer, der amtliche Nachrichtendienst ist schwerfällig und schleppend; hier wollen Sie ihn uns aufzwingen. Wir wollen eine unparteiische Stelle schaffen im Interesse der Allgemeinheit. (Beifall rechts.)

Abg. **Graf Schwerin** (kons.) stellt gleichfalls fest, daß die Schwankungen der Getreidepreise seit 1897, dem ersten Jahre nach Aufhebung des Getreideterminhandels, erheblich abgenommen haben.

Darauf wird der Titel bewilligt.

Eine Reihe von Kapiteln werden ohne wesentliche Debatte genehmigt.

Nächste Sitzung: Sonnabend 1 Uhr. Fortsetzung. Schluß 6½ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

26. Sitzung vom 20. Februar, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Moeller.

Die zweite Lesung des Etats der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung wird fortgesetzt.

Abg. **Brieze** (nl.) (schwer verständlich) verbreitet sich über die Lohnverhältnisse der Arbeiter und Beamten im Saarrevier.

Minister **Moeller:** Die gegenwärtige Finanzlage gestattet keine Erhöhung der Löhne und Gehälter der Arbeiter und Beamten, so berechtigt diese Wünsche zuweilen auch sind.

Abg. **Gothein** (frs. Vgg.) sucht nachzuweisen, daß das Vertrauen der Arbeiter zur Regierung nicht so groß sei, wie Abg. Schulz gestern behauptet, und fordert Erweiterung der Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen.

Minister **Moeller** stellt demgegenüber fest, daß er auf seinen Reisen in Schlesien geradezu überrascht gewesen ist von den vortrefflichen Wohlfahrtseinrichtungen, die dort bestehen. Gleichwohl werde er in eine neue gründliche Prüfung über eine weitere Ausgestaltung der Wohlfahrtseinrichtungen eintreten.

Nach umwesentlichen Ausführungen des Abg. **Schmieding** (nl.) bemerkt

Abg. **Gamp** (Rp.): Es hat mich gefreut, daß sich Herr Gothein gerade auf dem Gebiete, wo er sachverständig ist, maßvoll ausgedrückt hat. Herr Kollege Hirsch aber sollte sich künftig über die einschlägigen Verhältnisse erst von Sachkundigen orientieren lassen. Der Staat handelt nur korrekt, wenn er von den Gemeinden Leistungen auch für die Arbeiter verlangt. Bei der Festsetzung des Lohnes sollten die Wohnungs- und Steuerverhältnisse der einzelnen Städte berücksichtigt werden.

Abg. **Stübel** (Ztr.): Daß die Löhne der Bergarbeiter in den letzten Jahren zurückgegangen sind, ist unleugbar. Das freilich kann ich nicht zugeben, daß die Arbeiter in guten Jahren zuviel verdient haben. Von großem Einfluß ist eine würdige Behandlung der Arbeiter. Eine vernünftige Fortführung der Sozialpolitik muß schließlich die Aussöhnung zwischen Arbeiter und Arbeitgeber zur Folge haben.

Abg. **v. Savigny** (Ztr.) befürwortet die Errichtung eines neuen Bergdirektionsgebäudes in Recklinghausen, statt, wie der Etat vorschlägt, in Dortmund.

Abg. **Dasbach** (Ztr.) bringt Beschwerden von Bergarbeitern zur Sprache.

Oberberghauptmann **v. Velsen:** In der Frage der Gratifikationen verfahren wir nach den geltenden Bestimmungen. Da eine Erhöhung der Löhne und Gehälter zur Zeit nicht möglich ist, begrüßen wir, und mit uns die Arbeiter, mit Freuden, daß uns Fonds zu gelegentlichen Gratifikationen zur Verfügung stehen. Wegen der Höhe der Strafen sind bisher Beschwerden nicht vor uns gekommen. Was die erwähnte Generalversammlung der Vertrauensmänner betrifft, so muß ich erwähnen, daß wir beim letzten Streik 2000 Mann mit einem Male entlassen haben. Seitdem hat Ruhe geherrscht. Es scheint aber fast, als ob man in neuerer Zeit wieder Neigung hätte, die Melodie anzustimmen: „Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will", und wenn diese Melodie gesungen werden soll, dann haben wir allen Anlaß, die Augen offen zu halten. (Sehr wahr! rechts.) Wir können es nur dankbar begrüßen, wenn das Oberbergamt in Saarbrücken aufpaßt und gegebenenfalls scharf zugreift. (Sehr wahr! rechts.) Wir wollen nicht das Koalitionsrecht unserer Bergleute beschränken. Wir haben den Vertrauensmännern das Recht gegeben, alle Beschwerden uns vorzutragen, aber wir erwarten, daß unser Vertrauen mit Vertrauen erwidert wird und daß versucht wird, auf diesem Wege weiter zu arbeiten. Eine Generalversammlung der Vertrauensmänner können wir nicht dulden. (Beifall.)

Abg. **Hirsch-Essen** (nl.) wünscht die Errichtung der neuen Bergdirektion in Essen.

Abg. **Ostrop** (Ztr.) in Recklinghausen.

Damit schließt die allgemeine Besprechung. Der nun zur Beratung stehende Titel „Dienstgebäude für die Bergwerksdirektion der Steinkohlenbergwerke im Oberbergamtsbezirk Dortmund. 300 000 Mark, davon als 1. Teilbetrag 10 000 Mark", wird einstimmig abgelehnt.

Zu weiterem Verlauf der Debatte fordert

Abg. **Letocha** (Ztr.) eine Reform des Knappschaftswesens.

Minister **Moeller:** Ich kann dem Vorredner die Versicherung geben, daß wir ernstlich einsehen, daß eine Aenderung des Knappschaftskassengesetzes notwendig ist. Die Novelle zum Krankenkassengesetz wird dem Reichstage voraussichtlich schon in allernächster Zeit zugehen. Ich habe aber berechtigte Zweifel, daß der Reichstag Aussicht oder auch nur Zeit hat, eine derartig komplizierte Sache wie die Novelle zum Krankenkassengesetz zu erledigen. Die Frage ist aber so dringlich, daß wir im nächsten Jahre, wenn das Krankenkassengesetz rechtzeitig erledigt wird, versuchen werden, eine Novelle zum Knappschaftskassengesetz vorzulegen.

Auf eine Anfrage des Abg. **Dommes** (frs. Vp.) erwidert Oberberghauptmann **v. Velsen:** Wir haben wiederholt geologische und mineralogische Untersuchungen in Ost- und Westpreußen vorgenommen, bisher nicht mit dem gewünschten Erfolge. Wir werden neue Untersuchungen vornehmen, sobald weitere Mittel bereitstehen.

Der Rest des Etats wird ohne wesentliche Debatte genehmigt.

Das Haus vertagt sich. Sonnabend 11 Uhr: Ausgleichsfonds, Eisenbahnetat. Schluß 3¼ Uhr.

Marokko.

Nach einer Depesche des „Globo" aus Tanger erhalten sich dort Gerüchte, wonach einer der fremden Gesandtschaften die Nachricht zugegangen sei, daß der marokkanische Kriegsminister El-Menebhi in dem Kampfe vom 12. d. M. gefallen sei.

Der Pariser Korrespondent des „Standard" erfährt, Delcassé liege sehr viel daran, ein endgültiges Abkommen mit England über die Zukunft Marokkos zu treffen. Delcassé sei bereit, aus der französischen Wirkungssphäre einen Strich längs der Küste zwischen Tanger und Ceuta auszuschließen, dessen Verwaltung eventuell Spanien anvertraut werden könne und worin die Errichtung von Befestigungen verboten sein solle. Frankreich würde in dem übrigen Teile Marokkos, dessen schließlichen Besitz Delcassé als vitale Notwendigkeit im Interesse der Sicherheit und Homogenität des französischen Reiches in Nordafrika betrachte, freie Hand haben. Der „Standard" bemerkt in einem Artikel zu dieser Meldung, daß sein Korrespondent auch in der Lage sei, zu erklären, daß Delcassé Lord Lansdowne diese Pläne bereits unterbreitet habe.

Der Berichterstatter des „Imparcial" in Tanger hat einen aus Fez vom 15. d. M. datierten Brief erhalten, wonach die dem Sultan ergebenen Truppen am 11., 12. und 13. d. M. einen Kampf zu bestehen hatten gegen einen Nachbarstamm der Hiainas, ohne jedoch mit der Hauptmacht der Streitkräfte des Prätendenten zusammenzustoßen. Wo letzterer sich gegenwärtig aufhalte, wisse man nicht genau. Der Verlust der Truppen des Sultans sei bedeutend, der der Aufständischen noch größer.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Annahme der Wehrvorlage.

Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm nach langer Debatte das Gesetz betreffend die Erhöhung des Rekrutenkontingents mit 217 gegen 108 Stimmen in zweiter Lesung an und lehnte den Antrag Schumayer (Soz.) auf Beibehaltung des Rekrutenkontingents in gegenwärtiger Höhe mit 213 gegen 109 Stimmen ab. Um 1½ Uhr morgens dauerte die Sitzung fort.

Nach einer weiteren Meldung wird nach längerer Debatte auch die dritte Lesung der Wehrvorlage mit großer Majorität angenommen. Die Sitzung wird hierauf um 2¼ Uhr nachts geschlossen. Die nächste Sitzung findet am 27. d. Mts. statt.

Frankreich.

Gegen den Mädchenhandel.

Der Senat nahm in zweiter Beratung den Gesetzentwurf betr. die Unterdrückung des Mädchenhandels an. Hierauf nimmt dieser die Beratung des Gesetzes betr. die zweijährige Dienstzeit wieder auf.

Großbritannien.

Die englische Kohlensteuer.

Einer Abordnung der Bergarbeiter gegenüber erklärte der Kanzler der Schatzkammer Ritchie, er könne für die gegenwärtige Zeit kaum Hoffnung geben, daß die Kohlensteuer herabgesetzt oder beseitigt werden könne.

Nordamerika.

Bau neuer Schiffe.

Das Marinebudget der Vereinigten Staaten ist vom Repräsentantenhause bewilligt worden. Es sieht drei weitere Schlachtschiffe, einen Kreuzer, drei Schulschiffe, und die Verdoppelung der Zahl der Seekadetten in Annapolis, sowie die Ermächtigung zur Aufhebung von weiteren 3000 für Flotte und 550 für das Marinekorps vor. Auch

Wahlrecht der Neger.

Donnerstag abend fand in New-York eine Massenversammlung von Negern statt, worin 100 000 Negerwähler des Staates New-York vertreten waren, und Resolutionen gefaßt wurden, wodurch dagegen Einspruch erhoben wird, daß den Negern im Süden das Wahlrecht entzogen werden soll. Auch wurde beschlossen, die gesetzliche Gültigkeit der neuen Konstitution von Virginien zu bekämpfen, wodurch den Negern das Wahlrecht entzogen wird. Ferner wurde die Bestätigung der durch den Präsidenten Roosevelt vorgenommenen Ernennung Dr. Crumms zum Steuereinnehmer von Charleston gefordert, worüber der Handelsausschuß des Senates ungünstig berichtet.

Afrika.

Vom Krieg mit dem Mullah.

Aus Dschibuti wird berichtet, daß Oberst Rochefort und Kapitän Cobbold, die sich bei den abessinischen Streitkräften, die mit den Engländern gegen den Mullah operieren, als englische Militärattachees befinden, am 9. d. Mts. in Harrar eingetroffen sind am 12. d. Mts. mit einer großen abessinischen Truppenmacht nach Webi Schebehli weitergegangen sind.

Aus Nah und Fern.

Von der Prinzessin Luise. Die „Leipziger Zeitung" meldet aus Dresden: In der Prozeßsache des Kronprinzen gegen seine Gemahlin wegen der Ehe wird in diesen Tagen das Urteil dem Vertreter der früheren Frau Kronprinzessin zugestellt werden. Sicherem Vernehmen nach unterbleibt jedoch die Bekanntmachung dieses Urteils, weil in dem Verfahren die Oeffentlichkeit ausgeschlossen war und der Vertreter der vormaligen Kronprinzessin ausdrücklich Widerspruch gegen die Veröffentlichung erhoben hat. — Zu der Angelegenheit der Prinzessin schreibt der „Fränkische Kurier": „Von unserem bekannten, wohlunterrichteten Mitarbeiter gehen uns längere Mitteilungen über die sächsische Eheaffäre zu. Wir erwähnen daraus jetzt, daß von der Aussetzung einer Rente seitens des Kronprinzen von Sachsen nicht die Rede ist, wenigstens vorläufig, solange nicht feststeht, daß die Prinzessin von Giron läßt. Nach dem Urteil im Ehepropzeß könne der Kronprinz sogar die sehr wertvollen Geschenke rückgängig machen, welche Giron auf der Flucht in Verwahrung gehabt habe. Vielleicht könne Giron sagen, wie viel er für den größten Teil derselben bereits erhalten habe. Giron habe bei der Flucht nur 600 Franks besessen, man könne also ahnen, wer habe bezahlen müssen. Gegenüber der Nachricht, daß Giron in Brüssel einen von der Prinzessin Luise unterschriebenen Wechsel habe anbringen wollen, sei zu bemerken, daß Prinzessin Luise überhaupt nicht Wechsel unterschrieben habe. Die angeblich von Giron behauptete bevorstehende Auszahlung elterlicher Vermögensteile an die Prinzessin sei eitel Humbug. Die Annullierung der Ehe durch den Vatikan wird als sicher bezeichnet, da Gründe vorhandne seien, welche dem kirchlichen Gerichtshof in dieser Hinsicht genügen würden. Das Gutachten bezüglich des Geisteszustandes der Prinzessin werde nur aus vermögensrechtlichen Gründen gewünscht, nicht aber, um sie für geisteskrank zu erklären." Inzwischen ist das erwähnte Gutachten abgegeben worden. Wie wir aus Genf bereits mitgeteilt haben, hat Professor Forel die Untersuchung der Prinzessin Luise beendet und erklärt, daß ihr Geistes zustand vollkommen normal sei und mit den jüngsten Handlungen der Prinzessin in keinerlei Zusammenhang stehe.

Die neue Verbindung des Flußlaufes der unteren Warnow mit dem Seehafen Warnemünde, die mit Rücksicht auf den im Herbst d. J. in Betrieb tretenden Dampffährverkehr Warnemünde-Gjedser angelegt worden ist, wurde am gestrigen Freitag feierlich dem Verkehr übergeben. Um 11¾ Uhr durchschnitt der Postdampfer „Kaiser Wilhelm", an dessen Bord sich Vertreter der Staatsregierung, der General-Eisenbahndirektion, Rat und Bürgerschaft Rostocks befanden, das die Wasserstraße sperrende, in den mecklenburgischen Farben gehaltene Band, womit der Verkehr eröffnet war.

Entdeckung einer Pulvermine. Nachrichten aus Uesküb zufolge wurde am 14. d. M. nachts im Konak, wo auch der Vali Hafuß Pascha residiert, eine Pulvermine entdeckt, welche angeblich von bulgarischen Gendarmen, die in jener Nacht Dienst hatten, gelegt worden ist. Andererseits verlautet, daß der Anschlag von albanesischer Seite, um gegen die Bulgaren Stimmung zu machen, fingiert worden sei.

Aus Anlaß des Papstjubiläums am gestrigen 20. Februar zelebrierte in Rom Kardinal Rampolla ein feierliches Hochamt in der Peterskirche. Der Papst wurde bei seinem Erscheinen lebhaft begrüßt und war sichtlich tief bewegt. Eine große Anzahl von Glückwunschdepeschen ist ihm aus allen Teilen der Welt zugegangen.

Eine Bewegung gegen den Kölnischen Karneval. Man meldet aus Köln: Das evangelische Presbyterium wendet sich in einer Kundgebung an das Königliche Konsistorium mit der Bitte, in Köln eine entsprechend starke Kundgebung gegen den Kölner Karneval zu erlassen unter dem Hinweis darauf, daß, so lange die höchsten Autoritäten des Landes den Karneval durch ihre Teilnahme unterstützen, es demselben machtlos gegenüberstehe. Es heißt, daß infolgedessen auch die geplante Beteiligung des Kronprinzen an einer karnevalistischen Veranstaltung unterblieben sei.

Zur Humbert-Angelegenheit. In dem Prozeß Cattani-Humbert beantragte der Staatsanwalt die Freisprechung des Ehepaares Humbert. Selbstredend wird, so schreibt man der „Magd. Ztg." aus Paris, die Freisprechung der Humberts von der Anklage wegen Verleumdung des Bankiers Cattani erfolgen, da dessen Wucherzuschäfte zweifellos erwiesen sind. — Die nationalistische Presse erblickt darin einen Beweis dafür, daß die Regierung die Humberts schonend behandeln läßt, um unliebsamen Enthüllungen zu entgehen.

Verkühlte Schreckenstat. Durch Dazwischenkunft eines Wärters auf der Zeche „Schlägel und Eisen" in Langenbochum ist ein großes Unglück verhütet worden. Eine Frau, welche plötzlich irrsinnig geworden war, stand mit ihren fünf kleinen Kindern, in der rechten Hand ein scharfgeschliffenes Beil haltend, an einem Schachte, um gemeinsam hinabzustürzen. Die Frau wurde überwältigt und ins Krankenhaus geschafft, die Kinder wurden in anderweitige Pflege gegeben.

Ein Friedenspalast für das internationale Schiedsgericht. Man bestätigt, daß mehrere amerikanische Milliardäre, worunter Carnegie, über den Ankauf der großherzoglich weimarischen Besitzung im Haag verhandeln, um daselbst einen Friedenspalast als Sitz des internationalen Schiedsgerichts zu errichten und diesen der holländischen Regierung zu schenken. Der Wert der Schenkung wird auf 12 Millionen Franken berechnet.

Schwerer Unglücksfall. Während einer Schießübung in Fort Lafayette (New-Yorker Bucht) platzte ein schweres Geschütz, nachdem es mit einer dreizehnpfündigen Granate geladen war. Die Wirkung war gräßlich. Sieben Kanoniere wurden auf der Stelle getötet, elf schwer verletzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302212-17/fragment/page=0002

Verbrannt. Im Clifton-Hotel zu Cedar Rapids (Iowa, Nordamerika) ist Feuer ausgebrochen. Angeblich sind 15 bis 20 Personen umgekommen und viele verletzt worden.

Böswillig verbreitete Gerüchte über die Böhmische Sparkasse in Prag haben am gestrigen Freitag einen Andrang zu den Kassen dieser Sparkasse hervorgerufen. An diesen Gerüchten ist auch nicht ein wahres Wort. Es hatten sich gestern an den Kassen der Böhmischen Sparkasse etwa 600 Einleger mit ihren Einlagebüchern eingefunden, um ihr Guthaben zu erheben. Es wurde jeder Betrag a vista ohne Rücksicht auf die Höhe und ohne Kündigung ausgezahlt. Bis zur Mittagsstunde waren etwa 400 000 Kronen abgehoben.

Selbstmord einer Lehrerin vor versammelter Klasse. Die Volksschullehrerin Sittard in Köln, die mit einem denselben Schulsystem tätigen Lehrer ein Liebesverhältnis unterhielt, das in der letzten Zeit erkaltete, erschien Freitag vormittag 11 Uhr vor der Schulklasse ihres Bräutigams und schoß sich nach kurzem Wortwechsel eine Kugel in den Kopf. Die Lehrerin war sofort tot. Die Kollegin der Verstorbenen wurde beim Anblick der Leiche von einem Schlaganfall betroffen und alsbald dem Hospital zugeführt.

Gerichtszeitung.

— **Leipzig**, 20. Februar. Prozeß Exner. In der heutigen Verhandlung wurde zunächst die Verlesung der zwischen Schmidt und Exner geführten Korrespondenz fortgesetzt. Exner schrieb im Jahre 1891 an Schmidt, die „Dr. Ztg." habe Recht, wenn sie es tadelt, daß Schmidt buchmäßige Gewinne anstatt dem Reservefonds gutzuschreiben als Dividende verteilen wolle. Exner bemerkt hierzu: Dieser Brief hatte den Erfolg, daß Schmidt demgemäß gehandelt hat. Alsdann kommt zur Sprache, daß ein Truitkonsortium mit einem Kapital von 5 Millionen Mark zwecks Uebernahme verschiedener Tochteraktien gegründet worden sei. Die Leipziger Bank habe aber schließlich allein die Tochterwerte gegen Zahlung von 3 Millionen Mari übernehmen müssen, und zwar 97 Prozent der Leipziger Bank, ferner je 1 Prozent Exner, Sachsenröder und Dodel. Die weiteren 2 Millionen seien in der Schwebe geblieben. Sachverständiger Bankier Plaut-Kassel bezeichnete die Uebernahme dieser Tochterwerte al pari als um so leichtfertiger, als bereits im April 1897 die bosnische Tochterunternehmung, die beste von allen, vor dem Konkurse stand. Es konnten schon damals die Arbeitslöhne in Bosnien nicht bezahlt werden, sodaß der bosnische Regierungskommissar an Schmidt schrieb: „Ich mache den Schwindel nicht mehr mit; wenn Sie nicht sofort eine Million Gulden herschicken, melde ich Konkurs an." Schmidt sandte aber auch sofort eine Million Gulden nach Bosnien, um den Konkurs abzuwenden. Das Geld hatte er selbstverständlich von der Leipziger Bank. Im weiteren Verlaufe bemerkte Sachverständiger Kommerzienrat Süßkind auf Befragen des Staatsanwalts Kunz, er sei der Meinung, Jakob Landau habe eine Provision von 800 000 Mark gefordert, weil er das Geschäft nicht habe machen wollen. Diese hohe Provisionsforderung hätte aber die Verwaltung der Leipziger Bank stutzig machen müssen. Zum mindesten hätte sie die Trebergesellschaft nicht mehr moralisch unterstützen dürfen. Bankier Plaut-Kassel ist der Meinung, daß Jakob Landau die Emission ernsthaft habe übernehmen wollen. Andernfalls hätte er das Anerbieten ja bloß ablehnen dürfen. Verteidiger Rechtsanwalt Becker bemerkt, Jakob Landau habe sich selbst um Uebernahme der Emission bemorben. In einem Briefe mache Exner Schmidt Vorhaltungen darüber, daß er ohne Wissen der Verwaltung der Leipziger Bank eine Million Gulden an die bosnische Regierung gesandt habe. Dadurch habe das Vertrauen der Bank einen heftigen Stoß erlitten.

Achte ordentliche Plenar-Versammlung de Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

⊙ Halle, den 21. Februar.

Am Mittwoch und Donnerstag, den 4. und 5. März, findet die achte ordentliche Plenar-Versammlung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle, Verwaltungsgebäude der Kammer, Kaiserstraße, statt. Die Verhandlungen beginnen am Mittwoch vormittag 11 Uhr. Es ist folgende Tagesordnung aufgestellt: 1. Eröffnung der Versammlung, 2. Ernennung von zwei Schriftführern für die Dauer der Plenarsitzung durch den Vorsitzenden, 3. Ergänzungswahlen für den Vorstand an Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Mitgliedes Herrn von Mendel-Steinfels und der durch Tod bezw. Niederlegung des Mandats ausgeschiedenen stellvertretenden Herren Mitglieder von König-Görnigall und Himburg-Fienrode, 4. Bericht über die seit der letzten Plenar-Versammlung eingetretenen Ergänzungswahlen, 5. Bericht über die Geschäftstätigkeit der Kammer und über die vom Vorstande im Jahre 1902 bei den Behörden gestellten Anträge und erstatteten Gutachten, sowie Berichte der Ausschüsse, 6. Bericht der Kommission zur Prüfung des Rechnungsabschlusses für 1901 und Erteilung der Entlastungen, 7. Wahl der Rechnungs-Prüfungskommission pro 1902, 8. Feststellung des Etats und der pro 1903 ausscheidenden Anlagen, 9. Aenderung des § 13 der Satzungen der Landwirtschaftskammer (Vorlage des Herrn Landwirtschaftsministers), 10. Bericht über die Ergebnisse der Bullenkörung und Abänderungsvorschläge zu derselben, 11. Bericht über die landwirtschaftlichen Verhältnisse Englands unter besonderer Berücksichtigung der Zucht des schweren Arbeitspferdes, 12. welche Forderung müssen die rübenbauende Landwirtschaft und die deutsche Zuckerindustrie nach Annahme der Brüsseler Konvention stellen?, 13. der Einfluß der durch den Niedergang der Industrie bedingten Arbeiterentlassung auf die Gestaltung des ländlichen Arbeitsmarktes und die Frage der Notwendigkeit des Erlasses eines Gesetzes zur Bekämpfung des Kontraktbruches, 14. die Mahl- und Backversuche mit in- und ausländischen Weizensorten. — Die Ergänzung dieser Tagesordnung bleibt vorbehalten.

Landwirtschaftliches.

Der „Landwirtschaftlichen Wochenschrift" für die Provinz Sachsen (Nr. 8) entnehmen wir folgende Mitteilung: Seit dem Mai des vergangenen Jahres sind 56 Versuche zur Heilung der Gehirn- und Rückenmarksentzündung, sogenannten Bornaschen Krankheit der Pferde, ausgeführt worden, welche bei ca. 23 Prozent der behandelten Tiere mit Heilerfolgen endigten. Die Behandlungsversuche sollen daher fortgesetzt werden. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen stellt zu diesen Zwecken den Kreistierärzten und praktischen Tierärzten der in Mitleidenschaft gezogenen Gegenden der Provinz die erforderlichen Meditamente auch fernerhin kostenlos zur Verfügung. Versandstelle ist das bakteriologische Institut in Halle, Deutschestraße 29.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Wanzleben**, 20. Febr. (Zur Reichstagswahl.) Nachdem der bisherige Reichstagsabgeordnete für den Kreis Wanzleben, Fabrikbesitzer Paul Schmidt zu Westerhüsen, sich bereit erklärt hat, wiederum zu kandidieren, hat die nationalliberale Partei im Kreise Wanzleben beschlossen, ihn für die bevorstehende Reichstagswahl als Kandidaten aufzustellen. Voraussichtlich werden sich die übrigen Ordnungsparteien im Kreise dieser Kandidatur anschließen.

— **Dessau**, 20. Febr. (Zur Reichstagswahl.) Die Vertrauensmänner der konservativen Partei im Reichstagswahlkreise Anhalt I haben in einer hier abgehaltenen Sitzung beschlossen, eine endgültige Stellungnahme zu den bevorstehenden Reichstagswahlen einer größeren Parteiversammlung zu überlassen. In derselben Sitzung wurde Archivrat Professor Dr. Wäschke in Zerbst wieder zum Vorsitzenden der Gesamtpartei des Wahlkreises Anhalt I gewählt.

— **Oschatz**, 19. Febr. (Verunglückter Offizier.) Gestern nachmittag scheute in der Körnerstraße das vor einen leichten Jagdwagen gespannte Pferd des Ulanenleutnants v. der Decken, sodaß es mit dem Wagen gegen einen etwa 15 Centimeter starken Baum anrannte und diesen umbrach. Die Insassen des Wagens, der genannte Offizier, Zahlmeister Pohle und ein Bursche, wurden herausgeschleudert. Leutnant v. der Decken fiel gegen die Bürgersteigkante und trug eine Kopfwunde davon, der Zahlmeister blieb unversehrt, der Ulan erlitt eine leichte Wunde am Kopfe. Man geleitete den verletzten Offizier in ein Haus, wo ihm ein Assistenzarzt einen Verband anlegte, worauf er nach seiner Wohnung fuhr. Sein Bursche kam in Revierbehandlung.

Telegramme.

Genf, 20. Febr. Entgegen einer Dresdener Depesche des „Wiener Tagbl." ist die schweizerische Depeschen-Agentur in der Lage mitzuteilen, daß Advokat Lachenal sich nicht nach Dresden begab und mit dem König und dem Kronprinzen keinerlei Besprechungen gepflogen hat.

Konstantinopel, 20. Febr. Mehr als 200 Briganten wurden in der Umgebung von Tirana festgenommen. Sie wurden in Durazzo und Skutari gefangen gesetzt.

Madrid, 20. Febr. Der „Heraldo" meldet aus Monila: Der Prätendent hat am 15. Februar eine neue Niederlage erlitten. Das Gefecht sei zwischen den kaiserlichen Truppen und dem Riata-Stamm gegen den Stamm der Senhaca, zu dem sich der Prätendent geflüchtet hatte, geschlagen worden. Weitere Nachrichten fügen hinzu, daß der Prätendent gefallen sei.

New-York, 20. Febr. Nach einem Telegramm aus Panama ist der Aufstand zu Gunsten Bonillas in Honduras im Wachsen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonntag, 22. Februar: Um Mitt herum, veränderlich, windig.
Montag, 23. Februar: Kalt, wolkig, vielfach sonnig, strichweise Niederschlag.

Wasserstände.
(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	20. Febr.	+ 1,98	21. Febr.	+ 1,96	0,02	—
Trotha	„	+ 2,22	„	+ 2,18	0,04	—
*Alsleben	19. Febr.	+ 2,16	20. Febr.	+ 2,08	0,08	—
*Bernburg	„	+ 1,76	„	+ 1,68	0,08	—
*Calbe, Obr.	„	+ 1,74	„	+ 1,72	0,02	—
do. Untp.	„	+ 1,52	„	+ 1,40	0,12	—
Unstrut.						
*Straußfurt	19. Febr.	+ 1,30	20. Febr.	+ 1,35	—	0,05
Mulden.						
Bubwels	18. Febr.	+ 0,06	19. Febr.	+ 0,02	0,04	—
Prag	„	+ 0,03	„	+ 0,05	—	0,02
Havel.						
*Brandenburg	19. Febr.		20. Febr.			
Oberpegel	„	+ 2,32	„	+ 2,32	—	—
Unterpegel	„	+ 1,91	„	+ 1,92	—	0,01
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,74	„	+ 1,74	—	—
Unterpegel	„	+ 1,36	„	+ 1,37	—	0,01
*Havelberg	„	+ 2,92	„	+ 2,95	—	0,03
Elbe.						
Pardubitz	18. Febr.	+ 0,15	19. Febr.	+ 0,10	0,05	—
Brandeis	„	+ 0,75	„	+ 0,62	0,13	—
Melnik	„	+ 0,38	„	+ 0,16	0,22	—
*Leitmeritz	19. Febr.	+ 0,07	20. Febr.	+ 0,04	0,03	—
Aussig	18. Febr.	+ 0,82	19. Febr.	+ 0,61	0,21	—
Dresden	19. Febr.	— 0,78	20. Febr.	— 0,94	0,16	—
*Torgau	„	+ 1,78	„	+ 1,44	0,34	—
*Wittenberg	„	+ 2,78	„	+ 2,52	0,26	—
*Roßlau	„	+ 2,48	„	+ 2,23	0,25	—
*Barby	„	+ 2,80	„	+ 2,58	0,22	—
Magdeburg	„	+ 2,45	„	+ 2,22	0,23	—
*Tangermünde	„	+ 3,52	„	+ 3,35	0,18	—
*Wittenberge	„	+ 3,07	„	+ 3,12	—	0,05
*Lenzen	„	+ 3,14	„	+ 3,24	—	0,10
Dömitz	„	+ 2,43	„	+ 2,51	—	0,08
*Lauenburg	„	+ 2,38	„	+ 2,38	—	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

— **Hannover**, 20. Febr. Der Aufsichtsrat der Hannoverschen Immobilien-Gesellschaft schlägt 5 % Dividende, gegen 6 % im Vorjahre, vor.

— **Köln**, 20. Februar. Die „Helios" Elektrizitäts-Aktiengesellschaft teilt mit, daß der Verlust von 85,194 Rubel, welchen das Zweigbureau des „Helios", Petersburg, nicht die Petersburger Gesellschaft für elektrische Anlagen, erlitten hat, das mit dem 30. Juni 1902 zu Ende gegangene Geschäftsjahr betrifft und in der Gesamtunterbilanz vom 30. Juni 1902 mitenthalten ist.

— **Leipzig**, 20. Februar. Der Aufsichtsrat der Leipziger Elektrizitätswerke beschloß, für das Jahr 1902 6 Prozent Dividende vorzuschlagen.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 20. Februar. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen märk. 156.00—156.50 M ab Bahn, Mai 161.25 M. Roggen märk. und pos. 135.00 M ab Bahn, Mai 141.00 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 127.00—132.00 M, schwere 133.00—144.00 M, flamme mit Geruch 128.00—133.00 M, russ. 126.00—129.00 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. fein 155.00 bis 166.00 M, mittel 145.00—154.00 M, gering 138.00—144.00 M, gering mit Geruch 132.00—140.00 M. Mais amerik. mixed 139.00 140.00 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 145.00 bis 152.00 M, feine 153.00—168.30 M. Weizenmehl 00 19.75 bis 22.00 M. Roggenmehl 0 und 1 17.80—19.50 M. Weizenkleie 9.50—10.00 M. Roggenkleie 9.60—10.00 M. — Mittagsbörse: Weizen märk. und havelländer 156.50 M ab Bahn, Mai 161.00 M, Juli 163.75 M, September 165.75 M. Roggen märk. 134.00 bis 135.00 M ab Bahn, Mai 140.75—141.00 M, Juli 143.00—143.50 bis 143.25 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. feiner 154.00—165.00 M, mittel 144.00—154.00 M, geringer 138.00—143.00 M, Mai 137.25—137.00 M, Juli 139.25 M. Mais amerik. mixed 139.00—140.00—138.00 M, Juli 114.75 M. Weizenmehl 00 19.75—22.00 M. Roggenmehl 0 und 1 17.80 bis 19.50 M, Mai 18.40 M. Rüböl Februar 48.70 M G., Mai 48.70 bis 48.80—48.60—48.70 M, Oktober 48.50 M G. Spiritus 43.10 Mark. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 161.00 M, Juli 163.75 M, September 165.75 M. Roggen Mai 141.00 M, Juli 143.50 M, September 144.75 M. Hafer Mai 137.00 M, Juli 139.00 M. Mais Februar 134.00 M, Mai 117.50 M, Juli 115.00 M. Mehl Mai 18.40 M, Juli 18.75 M. Rüböl loko 48.90 M, Februar 48.70 M, Oktober 48.50 M.

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern. Notierungsstelle.

20. Februar 1903.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	148—156	128—135	130—140	136—150
Mittelmark, Priegnitz	148—158	126—136	126—150	136—152
Neumark	149—156	126—136	135—150	140—150
Lausitz	150—160	130—140	130—146	140—148
Magdeburg	142—148	135—139	132—170	136—146
Altmark	145—152	127—140	130—140	135—146
Merseburg, höl. d. Mulde	144—152	130—134	132—153	132—150
do. westlich der Mulde	140—149	128—138	130—150	140—154
Erfurt	140—154	140—150	146—165	135—142
Stettin (Bezirk)	156—158	133	140	135
Stettin (Platz)	156—158	133	—	—
Danzig	152—158	127	120—125	126
Thorn	147—150	124—130	125—128	132—136
Königsberg i. Pr.	140—150	120-128½	128½	108—121
Lyck	—	125	—	—
Allenstein	140—150	116—128	112—125	118—128
Breslau	140—152	124—130	129—142	126—133
Görlitz	141—157	120—128	129—139	126—132
Glogau	153—154	129—130	—	137—138
Schweidnitz	140—150	123—130	124—140	124—132
Posen	146—155	120—125	118—128	129—142
Bromberg	155	124—125	124	133
Wongrowitz	—	118—122	112	125
Fraustadt	152	126	125	129
Kiel	144—148	125—135	135—140	135—145
Habersleben	150—160	127-132½	—	133—136
Hannover Süd	140—152	132—142	138—180	126—158
do. Elbe Weser	157—164	123—134	124	140—150
do. West	150	145	145	130—138
Münsterland	152—160	140—146	—	130—135
Westf. Industriebezirke	155—161	145—152	130	140
Sauerland	148	140	130	132
Paderbornerland	152—155	137—145	150	140—148
Kassel	148—152	138—140	140—160	138-142½

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
	750 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	156½	135	—	145
Königsberg i. Pr.	155	132½	—	121½
Breslau	153	130	142	133
Posen	158	125	128	136
Hannover	152	142	180	158
Neuß	160	137	—	132
Mannheim	173	147	—	142½
Hamburg	154	140	—	—

Raps: Breslau 202 M.

c) Weltmarktpreise auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

		am 20. Febr.,	am 19. Febr.
Von Newyork nach Berlin	Weizen loko 82¾ Cts.	M 174,00	M 174,25
„ Chicago „ „	„ Mai 77⅞ Cts.	„ 175,75	„ 176,00
In Liverpool frei „ „	„ März 6 lb. 2¼ d.	„ 175,00	„ 176,00
Von Odessa nach „	loko 90 Kop.	„ 170,75	„ 170,75
„ „ „ „	loko 96 Kop.	„ 174,50	„ 174,50
In Paris	Febr. 24,20 fcs.	„ 197,00	„ 198,25
Von Amsterdam nach Köln	„ — — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin	Roggen loko 62 Cts.	„ 148,75	„ 148,75
„ Odessa „ „	loko 71 Kop.	„ 145,50	„ 145,50

— **Halle a. S.**, 21. Febr. **Bericht über Heu, Stroh 2c.**, mitgeteilt von **Otto Westphal.** Sämtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 1,90 M, in einzelnen Fuhren 2,25 M.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,50 M, Weizenstroh 1,40 M; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,50 M, Weizenstroh 1,50 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,60 M, Weizenstroh 1,60 M, Breitdrusch bei Partien: 1,60 M, in einzelnen Fuhren 1,70 M.

Wiesenheu, bei Partien hiesiges oder Thüringer beste Sorten: 3,25 M, mindermertige Sorten 2,50—3,00 M, in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 3,50 M, mindermertige Sorten 2,50—3,00 M.

Kleeheu, bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,00 bis 3,25 M, mindermerthige Sorten 2,50—3,00 M, in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 3,50 M, mindermertige Sorten 2,50 bis 3,00 M.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,20 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 M.

Häcksel, gesund und troden, bei Partien frei Bahn hier: 1,80 M, im einzelnen vom Lager hier: 2,00 M.

Pferdemöhren: 1,25 M.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide

* **Hamburg**, 20. Februar. Weizen stetig, holsteinischer und mecklenburgischer 154,00. Hard Winter Nr. 2 Februar-Ablad. 133½. Roggen stetig, südrussischer still, 9 Pud 20/25, Februar-Abladung 106½, holstein. und mecklenburgischer 143,00. Mais ruhig, 128—130, runder 93, Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* **Wien**, 20. Februar. Weizen per Frühjahr 7,54 Gd., 7,55 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Roggen per Frühjahr 6,88 Gd., 6,90 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Mais per Mai —,— Gd., —,— Br. Hafer per Frühjahr 6,35 Gd., 6,36 Br.

* **Pest**, 20. Februar. Weizen loko still, do. per April 7,50 Gd., 7,51 Br., per Oktober 7,52 Gd., 7,53 Br. Roggen per April 6,59 Gd., 6,60 Br. Hafer per April 6,10 Gd., 6,11 Br. Mais per Mai 6,03 Gd., 6,04 Br., per Juli 6,10 Gd., 6,11 Br.

* **London**, 20. Februar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

* **Amsterdam**, 20. Februar. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März —,— do. per Mai —,—. Roggen auf Termine —,—, do. per März —, do. per Mai —,—.

* **Antwerpen**, 20. Februar. Weizen beh., Roggen fest, Hafer ruhig, Gerste fest.

* **Paris**, 20. Februar. (Anfang.) Weizen matt, per Februar 24,15, per März 23,10, per März-Juni 23,15, per Mai-August 23,15. Roggen ruhig, per Februar 17,00, per Mai-August 16,50.

* **Paris**, 20. Febr. (Schluß.) Weizen behauptet, per Februar 24,15, per März 23,15, per März-Juni 23,20, per Mai-August 23,25. Roggen ruhig, per Februar 16,75, per Mai-August 16,50.

* **New-York**, 20. Februar. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 83⅛, per Februar —, per Mai 81⅛, per Juli 78½, per Sept. 76⅞. Mais per Februar 53½, per Mai 52½, per Juli 50⅝. Mehl 305—310. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 20. Februar. (Telegr.) Weizen per Februar —,—, per Mai 77⅞. Mais per Mai 45⅝.

Raps.

* **Hamburg**, 20. Februar. Rapssaat. Holstein., mecklenburger u. niederelber 190—195 Mk.

Zucker.

* **Hamburg**, 20. Februar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord. Ham-

Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Barcinlagen. Conto-Corrent-, Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302212-17/fragment/page=0003

burg per Februar 16,25, per März 16,30, per Mai 16,65, per August 17,05, per Oktober 18,20, per Dezember 18,05. Ruhig.

* **London**, 20. Februar. 96% Proz. Java-Zucker loko 9¾ nominell, Rüben-Rohzucker loko 8 sh. 2 d. Stetig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 20. Februar, nachmittags. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos. März 27 G., Mai 27½ G., Sept. 28½ G., Dezember 29 G. — Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**, 20. Februar. Java-Kaffee good ordinary 28.

* **Havre**, 20. Februar. Kaffee. (Anfangsbericht). Kaffee in New-york schloß 5—10 Punkte niedriger, schwach. Zufuhren in Rio 14 000 Sack, Santos 16 000 Sack.

* **Havre**, 20. Februar. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos Februar 33,00, März 33,25, Mai 33,25, September 34,75, Dezember 35,50. Tendenz: Kaum behauptet.

Petroleum.

* **Hamburg**, 20. Februar. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,95 Br.

* **Antwerpen**, 20. Februar. Petroleum. Raff. Type weiß loko 21 bez., Br., do. per Februar 21 Br., do. per März 21¼ Br., do. per April 21½ Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 20. Februar. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 820 do. in Philadelphia 815, do. (in Refined Cases) 1050, do. Credit Balances at Oil City 150.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 20. Febr. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 57,50—59,50 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 63,50—65,50 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 20. Februar. Spiritus ruhig, Februar 13⅞ Br., 13⅜ G., Februar-März 13⅞ Br., 13⅜ G., März-April 13⅞ Br., 13⅜ G., April-Mai 13⅞ Br., 13⅜ G.

* **Paris**, 20. Feburar. (Anfangsbericht.) Spiritus matt, Februar 43,50, März 43,50, Mai-August 43,50, September-Dezember 37,00.

* **Paris**, 20. Febr., (Schlußbericht.) Spiritus schwach, Februar 43,00, März 43,25, Mai-August 43,25, September-Dezember 36,75.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**. 20. Februar. Erbsen, gelbe zum Kochen, 18,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 20,00—36,00 Mk., Linsen 18,00 bis 30,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Hamburg**, 20. Februar. Rüböl ruhig, loco 49,50.

* **Köln**, 20. Februar. Rüböl loco 53,00, Mai 51,00.

* **Amsterdam**, 20. Februar. Leinöl loco 27¼, März 27, März-Mai 26, Juni-August 24⅞, Sept.-Dez. 23½.

* **Hamburg**, 19. Februar. Schmalz. Amerik. Steam 48¾ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Spezial 49¼ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 49¼ Mk., do. do. Choice Grocery 49¼ Mk., div. Marken 48¾—49 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 20. Februar. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 10,15, do. Rohe und Brothers 10,30.

* **Paris**, 20. Februar. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Febr. 52,25, März 52,50, Mai-August 54,00, Sept.-Dez. 55,50.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 20. Februar. Kartoffelstärke 18,25 Mk., Kartoffelmehl 18,25 Mk., feuchte Stärke 9,70 Mk.

* **Hamburg**, 19. Februar. Kartoffelstärke 17¾—18 Mk., Lieferung März-April 18—18¼ Mk., Kartoffelmehl, prompt 18—18½ Mk., Lieferung März-April 18—18½ Mk., Superior-Stärke 18¼—18¾ Mk., Superior-Mehl 18½—19 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 20. Februar. Eßkartoffeln 5,00—6,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**, 20. Februar. Rindfleisch im Großhandel 0,95 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60—1,80 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,60—4,40 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 19. Februar. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 140—150 Pfg., kleine 80—110 Pfg., Seezungen, große 140—150 Pfg., kleine 80 bis 95 Pfg., dänische 130—135 Pfg., Kleiße, große 70—80 Pfg., kleine 35—50 Pfg., Rotzungen 60—70 Pfg., Schollen, große 60—70 Pfg., mittel 50—65 Pfg., kleine 35—40 Pfg., lebende Karpfen 85 Pfg., Schellfische, große 45—60 Pfg., mittel 40—48 Pfg., kleine 25—35 Pfg., Cabliau, große 20—30 Pfg., kleine 20—25 Pfg., Seehechte 35—40 Pfg., Lengfisch 15—16 Pfg., Blaufisch 18—20 Pfg., Knurrhähne 13 bis 15 Pfg., Dorsch 18—25 Pfg., Rochen 10—12 Pfg., Elblachs 260—275 Pfg., Lachs, rothfl., 260—275 Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 125—190 Pfg., Zander 65—80 Pfg., Flußhechte 55—70 Pfg., Schnepel 35—40 Pfg., Barse 30—40 Pfg., Brachsen 25—30 Pfg., Hummern, lebende 230—260 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 20. Februar. Richtstroh 4,00—5,00 Mk., Krummstroh 3,00—3,50 Mk., Heu 6,00—7,50 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 20. Februar. Baumwolle. Steigend. Upland middling loco 50½ Pfg.

* **Antwerpen**, 20. Febr. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Mai 4,82½ Verkäufer, Dezember 4,82½ Verkäufer. Ruhig.

* **Havre**, 19. Februar. 3½ Uhr. Wolle. Februar 144,00, Juli 147,00. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 20. Februar. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Tendenz: Fest.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Kaum stetig.

Per	Februar	5,23,	Per Juni-Juli	5,26,
„	Febr.-März	5,23,	„ Juli-August	5,25,
„	März-April	5,23,	„ August-Sept.	5,14,
„	April-Mai	5,24,	„ Sept.-Okt.	4,86,
„	Mai-Juni	5,26,	„ Okt.-Nov.	4,63.

Metalle.

* **Amsterdam**, 20. Februar. Bancazinn 80½.

* **London**, 20. Febr. Silber 22¼ Lstrl., Chili-Kupfer 57⅞ Lstrl., per 3 Monate 57 15/16 Lstrl., Blei span. 12⅛ Lstrl., engl. 12⅜ Lstrl., Zinn 133½ Lstrl., Zink 21⅛ Lstrl.

* **Glasgow**, 20. Februar. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 53 sh. 6 d. Warrants Middlesborough 49 sh. 1 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 19. Februar. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,60.

---

* **Rio de Janeiro**, 19. Februar. Wechsel auf London 11 13/16.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton **Dr Walther Gebensleben**; für Provinz und Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Benthner**; für den Börsen- und Handelsteil: **Adelbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S.
Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**" zu adressieren.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 20. Februar.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	—,—
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	149,75bz.B
Baierische Präm.-Anleihe	4	161,50bz.B
Barmer Stadtanleihe	3½	100,30B
Berliner Stadt-Oblig.	3½	100,75bz.
do. do. 1892	3½	100,60bz.G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	137,25bz.
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	100,00G
do. do 1899	4	104,00bz.
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	35,70bz.
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—,—
Halberst. Stadtanl. von 1902	3½	100,50G
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	139,40bz.B
Kur- u. Neum. Com.-Obl.	3½	100,75G
Lübecker	3	—,—
Magdeb. St.-Anl.	3½	100,25bz.G
Meininger 7 fl.-Loose	—	31,30bz.
Münchener Stadt-Anleihe	4	105,00bz.G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	132,10bz.
Posen. Landsch. 6—10	4	103,30bz.B
do. do. Ser. D.	4	103,80B
do. do. do. E.	4	103,70B
do. do.	3½	100,00bz.G
Westfäl. Prov.-Anl. II.	3	90,90bz.
do. do. II.	3½	100,80G
do. do. III.	4	104,75bz.
Westpr. Prov.-Anl.	3½	—,—
Westf. Prov.-Anleihe 1909	3¾	—,—

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	19,10G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	94,30bz.G
do. do. 1885	4½	93,20bz.G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	—,—
Chin. Staatsanl.	5½	—,—
do. v. 95	6	105,10G
do. v. 96	5	100,90bz.G
do. v. 98	4½	92,75bz.G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	88,20G
Mexikaner Anl.	5	100,90bz.
Norw. Staatsanl. 88	3	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	5	—,—
Oesterr.		
do. 1860er Loose	4	156,40bz.
do. 1864er Loose		—,—
Russische Präm.-Anl. 1864	5	453,00bz.G
do. do. 1866	5	—,—
do. Golorente 1884	5	101,50bz.G
do. Nicolai-Oblig	4	101,60bz.G
do. Boden-Kredit	5	118,90bz.
do. 3⁸⁄₁₀ do. gar.	3⁸⁄₁₀	97,60G
Spanische Schuld abgest.	4	—,—
Türkische Administr.	5	104,50bz.G
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	—,—
Ungarische Gold I A.	4½	102,25bz.G
do. Kr.-R.	4	100,20bz.
do. Staatsr. 97	3½	93,70B

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	4	—,—
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	122,25bz.G
do. Abth. V rz. 100	3½	97,90G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110.	3½	102,00bz.G
do. IV. rz. 110.	3½	102,00bz.G
do. V. rz. 100.	3½	97,90G
do. VI. ukb. b. 1900	4	—,—
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	97,25bz.G
D. G. B.-Creditunkb. b. 1908	4	101,50bz.G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr. S. 251—310 uk. b. 1905	4	101,20bz.G
do. unkündb. bis 1900	4	101,00bz.G
do. S. 301—330 uk. b. 1905	3½	97,60bz.G
do. S. 46—190 uk. b. 1908	3½	97,40bz.G
do. alte u. conv.	3½	97,40bz.G
Hann. Bod.-Pf. Iunk. b. 1904	3¾	98,50G
do. do. II	3½	96,00G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	97,60bz.G
do. H. unkündb. b. 1900	4	101,10G
do. Präm.-Pfdb.	4	135,50G
Neue Boden A.-G.	4	101,25bz.G
do.	3½	97,40bz.G
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	100,30bz.G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkdbar bis 1903	4	100,30bz.G
Pommersche Hyp.-Pfandbr. V., VI. Em. unk. b. 1900	4	89,80bz.G
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	89,80bz.G
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	89,30bz.G
do. XI. u. XII. b. 1908 unk.	4	89,30bz.G
do. II. u. III. b. 1906 unk.	3½	—,—
Pr. B.-C. Pfd. I., II. rz. 110.	5	—,—
do. III., V., VIII. rz. 100	5	—,—
do. XI. rz. 100	3½	97,40G
do. XIII. rz. 100	3½	101,75G
do. XIV. rz. 100	4	101,75bz.G
Preußische Pfandbrief-Bank.		
do. XVII., uk. 1905	3½	97,20bz.G
do. XVIII., uk. b. 1908	3½	97,20bz.G
do. XVIII., uk. b. 1908	4	102,10bz.G
do. XIX. uk. b. 1909	4	102,10bz.G
do. XX u. XXI. b. 1910	4	103,00bz.G
do. Kleinb.-O. uk. 1904	3½	96,50G
do. do. uk. 1908	4	102,25G
do. Comm.-Oblig. 1907	3½	100,75bz.G
do. do. 1910	4	104,50bz.G

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	97,80bz.G
„ 1894 unk. b. 1900	3½	97,80bz.G
„ 1896 unk. b. 1906	3½	98,00bz.G
Ctr. Pr.-B.-Pfd. 1890 b. 1900	4	101,40bz.G
„ 1899 unverloosbar	4	103,20bz.G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	100,30bz.G
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	100,70bz.G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	—,—
do. do. 1906	3½	97,80bz.G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	97,80bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	102,10bz.G
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	—,—
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	100,60bz.G
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	100,60bz.G
do. do.	3½	97,50bz.G
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	101,20bz.G
do. do. unk. 1908	3½	102,00bz.G
do. do. unk. 1910	4	102,70G
do. do. unk. 1904	3½	96,50G
do. do. unk. 1908	3½	97,90G
do. do. unk. 1912	4	103,00G
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	100,70bz.G
do. do. do. rz. à 110	4	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	—,—
do. do. do. unk. b. 1903	4	101,60bz.B
do. do. do. rz. à 100	3½	96,60B
Sächsische	3½	99,00bz.G
do.	3½	99,00bz.G
Rentenbriefe Westpr.	—	—,—
Rentenbriefe Pommersche	3½	100,50G
Rentenbriefe Posensche	3½	100,10G
Rentenbriefe Preußische	3½	100,10bz.G
Rentenbriefe Sächsische	4	103,75G
Rentenbriefe Schlesische	3½	100,40G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	103,75bz.G
Albrechtsbahn	4	—,—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	100,30bz.G
do. III. C.	3½	100,30bz.G
Braunschweigische Landes.	3½	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	101,50G
Central-Pacific	4	—,—
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	100,70bz.B
do. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	101,00B
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½	102,75G
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2,4	70,50bz.G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	102,40G
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	101,50G
do. Silber-Obl.	4	102,50G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	100,90bz.
do. (Salzkammergut)	4	102,50G
Koslow.-Woron. 1889	4	100,75G
Kursk. Chark.-Azow 1889	4	100,70B
Kursk-Kiew	4	101,00G
Lemberg-Czernowitzer	4	100,75bz.B
Lübeck-Büchen. gar.	4	100,75bz.G
Magdeburg-Wittenberg	3	92,00B
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	98,50bz.G
Moskau-Kursk	4	—,—
Msk. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	100,75G
Mosko-Rjäsan	4	101,25bz.G
Mosko-Smolensk	4	101,00bz.B
Northern-Pac. I. bis 1921	6	103,50B
do. II. bis 1933	4	—,—
do. III. rz. 1937	3	73,80B
Oreg. Railw. u. N., 1925	4	—,—
Orel-Griasi-Obl., gar.	4	—,—
do. do. do. v. 1889	4	—,—
Ostpreußische Südbahn	3½	—,—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	—,—
do. do. 1874	3	95,90B
do. do. 1885	3	—,—
do. do. Ergänz.	3	—,—
do. do. G.-Ob.	4	94,50G
Oesterr. Lokalbahn	4	102,75G
do. Nordwestbahn gar.	5	101,20bz.
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	4½	—,—
do. 1889	4½	74,00bz.B
Rjäsan-Kozlow	4	98,50bz.G
Rjas.-Uralsk, gr. unk. b. 1905	4	100,90bz.G
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	—,—
do. gar. unk. b. 1909	4	100,75bz.
Russ. Südwestbahn	4	100,75bz.B
Rybinsk, gar. unk. b. 1906	4	100,75G
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	100,75bz.G
do. Gold-Obl.	5	66,90bz.
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	106,25bz.G
do. do. 1931	5	—,—
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—,—
do. do. Lit. B.	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Transkaukasische	3	—,—
Ungar. Eisenb.-Anl.	4½	87,60bz.G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	—,—
Werrabahn	4	—,—
Wladikawkas unkdb. bis 1906	4	100,60bz.G
Wladikawkas	4	100,80bz.G
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	102,50bz.B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Arad.-Czanad	6	—	122,90bz.
Breslau-Warschau	3¼	—	87,60bz.B
Dortmund-Gronau	3½	—	100,00G
Marienburg-Mlawkaw	5	—	—,—
Ostpreußische Südbahn	4⅔	—	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aachen-Mastricht	6½	—	127,75G
Crefelder	3	3	89,00G
Eutin-Lübeck	2	—	57,60B
Frankfurt Güterbahn	2¾	—	—,—
Halberstadt-Blankenburg	4	—	110,00G
Jura-Simpl. kv. Westbahn	4	—	101,10G
Kursk-Kiew	5	5	226,00bz.
Lemberg-Czernowitz	6¾	—	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	9	9⅔	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5¾	4¾	—,—
do. B. Elbethalb.	5¼	—	—,—
Raab-Oedenburg	¾	—	26,30bz.G
Reichenberg-Pardubitz	4 1/21	4 1/21	95,10bz.G

Bank-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Bank der Berliner Kassenv.	6⅓	4⅙	131,25B
Bank für Sprit und Prod.	4	4½	116,50bz.G
Barmer Bankverein	4½	—	121,60G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8½	—	158,00bz.G
Braunschweiger Bank	5⅔	—	117,75G
Braunschweig-Hannover	7½	7½	145,00bz.G
Cob.-Goth. Credit-Gesell.	4	—	95,00B
Cöln W. & Comm.	1½	—	99,75G
Danziger Privatbank	5	—	114,00G
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	1⅓	—	105,75G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	6½	127,40G
Deutsche Nationalbank	7	—	101,25G
Essener Credit	8	—	150,95bz.G
Gothaer Privatbank	6	—	123,25G
Hannoversche Bank	4	6	122,50bz.G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	159,50bz.G
Königsberger Vereinsbank	6	—	111,60bz.
Lübecker Commerzbank	6⅔	6	129,25G
Mecklenburger Hypotheken	11	—	202,00bz.B
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	4	—	93,90bz.G
Norddeutsche Grund-Credit	5	—	99,20bz.G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	—	—,—
Preuß. Immob. M. v. St.	—	—	137,00G
do. Leihhaus konv.	6	6	109,00bz.B
Preußische Pfandbr.-Bank.	7	7	131,00bz.G
Westfälische Bank	5	—	114,40G
Wiener Bankverein	6½	—	—,—
Wiener Unionbank	6½	—	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	6	47,90bz.
Allgem. Elktr.-Gesellschaft.	4	101,30bz.G
Ascherslebener Kali	4	100,80G
Bochumer Gußstahl	4	—,—
Dessauer Gas	4½	105,75G
Dortmunder Union	5	111,60G
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	99,90B
Hamburger Packetfahrt	4	—,—
Henckel-Obligationen	4	105,20B
Hibernia	4	101,75G
Laurahütte	3½	96,00bz.G
Naphta-Obligationen	3½	100,10bz.
Norddeutscher Lloyd	4	—,—
do. do.	4½	104,70bz.
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—,—
do. Eisen-Industrie	4	97,00bz.
Thale-Eisenwerk	4	97,25G
Zoologischer Garten	4	103,50bz.

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Arenberger Bergwerk	45	—	561,00G
Aplerbeck	6	—	103,10bz.G
Baroper Walzwerk	0	0	109,50bz.G
Berzelius	0	—	98,00bz.G
Braunschw. Kohlenwerke	9	9	151,50B
do. St.-Pr.	10	10	163,00bz.
Concordia-Bergwerk	25	—	275,00bz.G
Consolidat. Bergw.-G.	27	—	359,75bz.G
Consol. Marienhütte	4	4	79,75bz.G
Consol. Redenb. St.-Pr.	0	0	24,00bz.G
Duxer Kohlen kon.	15	—	175,00bz.G
Eintracht	18	—	219,50bz.G
Eschweiler Bergwerk	20	16	219,75bz.G
Gelsenkirchener Gußstahl	—	—	104,10bz.
Georg-Marien St.-A.	4	2	10[illegible],30bz.G
do. St.-Pr.	5	5	127,60B
Hagener Gußstahl	0	0	42,00bz.
Harzer Eisenwerke konv.	3	—	83,00bz.G
Hösch, Eisen und Stahl	10	—	158,90bz.
Inowrazlaw, Steinsalz-B.	6	—	117,00B
Kattowitzer	14	12	211,50bz.G
Königin-Marienhütte	—	—	56,00bz.
König Wilhelm konv.	15	—	186,00bz.G
König Wilhelm St.-Pr.	20	—	262,00bz.G
Leopoldsgrube Obderitz	7	—	106,25bz.G
Magdeburg-Bergwerk	42	35	—,—
Marienhütte Kotzenau	6	—	76,50bz.G
Mend & Schwerte St.-Pr.	4	—	91,00bz.G
Rhein. Anthr.-Kohlen	10	9	127,75bz.B
Rhein.-Nassauische Bergbau	3	—	171,00bz.G
Rhein. Stahl Lit. C.	10	5	153,00bz.G
Stadtberger Hütte	12	5	144,00bz.G
Wurm-Revier	8½	8½	131,00bz.G

Industrie-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Admiralsgarten-Bau	5	5	96,25bz.G
Annaburger Steingut	0	0	92,80bz.G
Archimedes	10	4	160,25bz.G
Bazar	10	—	830,00B
Baugesellsch. Bau-Ausführung	5½	—	96,50bz.G
Baugesellsch. Berl.-Charlottenburg	—	—	664,00bz.B
Baugesellsch. do. Neustadt	17½	—	166,00bz.G
Baugesellsch. Passage konv.	4	4	84,50bz.G
Baugesellsch. B.-Wilmersdorf	—	—	64,00bz.
Berlin-Anh. Maschinen	14	—	187,75bz.B
Berliner Bockbrauerei	9	8	158,00bz.G
do. Brauerei Königst.	5	5	112,00B
Bresl. Eisenb. W. Linke	8	—	175,90bz.
Breslauer Oelwerke	3½	½	67,75bz.G
Braunschweiger Jute	8½	12	189,50bz.G
Bugke, Metallindustrie	2½	—	80,75bz.G
Cementbauges. Berlin	12	—	285,50bz.G
Charlottenbg. Wasserwerk.	13¼	13¼	297,00bz.G
Chem. Fabrik Schering	10	—	212,00bz.
Chemn. Masch. Zimm.	3	—	114,50B
Danziger Oelmühle	0	0	84,75bz.G
Dessauer Gas	12	—	202,50bz.
Deutsche Gasglühl.-Ges	28	7	208,00bz.G
Deutsche Jutespinnerei	5	—	147,50bz.G
Düsseldorfer Waggon	16	12	196,50bz.G
Erdmannsdorfer Spinn.	0	—	65,50bz.G
Elberfelder Farbenfabrik	20	—	333,60B
Freund Masch. konv.	12	7	306,00bz.G
Frister & Roßmann konv.	6	—	124,70bz.
Gummifabr. Fonrobert	4	—	93,10G
do. Voigt & Winde	4	—	104,25G
do. Volpi & Schlüter	0	—	62,00bz.
Harburg-Wien Gummi	20	24	345,60bz.B
Hannov. Maschinen Pr.	28	20	291,00bz.G
Harkort St.-Pr. konv.	7	5	88,75bz.
do. Brückenbau konv.	7½	—	115,75G
do. do. St.-Pr.	8½	—	134,00G
Hirschberger Lederfabr.	8	—	136,00bz.G
Kaiserhof konv.	5	—	—,—
Keyling & Th. Eisengieß.	3	—	115,75bz.G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	348,00bz.
Ludwig Löwe & Co.	12	—	253,75bz.
Magdeburger Baubank	5	—	92,75B
do. Pferdebahn	6	—	106,00bz.G
Masch. Breuer	4	—	75,00bz.G
Norddeutsche Wollkämmerei	0	—	152,00bz.G
Neuroder Kunstanstalt	7	6	100,60bz.G
Neuß, Wagenbau	—	—	435,00G
Nienburger Maschinenfabrik	0	0	65,00bz.G
Nordd. Eiswerke	0	—	64,00bz.G
Omnibusgesellschaft	4	—	189,75bz.G
Oppelner Portland-Cement	3	3½	117,50G
Braunschweiger Pferdebahn	4¼	—	—,—
Breslauer do.	6½	—	105,90B
Stettiner do.	6	—	120,25B
Saline Salzungen	7	—	101,25G
Schäffer & Walcker	—	—	50,25bz.G
Schlesische Cement	6½	6½	163,00bz.G
Stettiner Cham. Didier	18	—	260,00bz.G
Stralsund. Spielkart. St.-P.	6	6	118,30G
Vereinsbrauerei Artern	7	5½	—,—
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	11	—	200,25G
Westf. Drahtindustrie	10	9	159,80bz.
do. Stahlwerke	0	0	127,75bz.G
Wilhelmshütte	0	1	78,90bz.G
Wittener Guß	12	7	161,75bz.G
Zuckerfabrik Fraustadt	18	10	153,00bz.G

Diskont.

Berlin 3½. Lombard 4½. Amsterdam 3. Brüssel 3. Kopenhagen 4. London 4. Madrid 5. New-York 5.

Paris 3. Petersburg 4½. Portugies. Plätze 4. Rom [illegible]. Schweiz. Plätze 4. Norwegische Plätze 5. Wien 3½.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk., 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Ducaten	per St.	9,72bz.B
Dollars	per St.	—,—
Imperials	per St.	16,19⁵bz.
Napoleonsd'or	per St.	—,—
Sovereigns	per St.	—,—
Englische Banknoten	per Lstr.	—,—
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,65G
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	85,40bz.
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		85,25
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,25bz.

Leipziger Börse vom 20. Februar.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	divers.	—,—
do. do.	3	Stücke	—,—
		Mk.	
do. do.	3	1000	91,25G
do. do.	3	1000	91,25B
do. do.	3	500	91,25G
do. do.	3	500	91,25B
do. do.	3	do. St.	91,25G
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	95,40G
do. do. v. 1852-68 conv. 4%	3½	500	101,60bz.
do. do. v. 1867 conv. 4%	3½	Thlr.	101,60bz.
do. do. v. 1869 conv. 4%	3½		101,60bz.
do. do. v. 1852-68 conv. 4%	3½		101,60bz.
do. do. v. 1867 conv. 4%	3½	100	101,60bz.
do. do. v. 1869 conv. 4%	3½	Thlr.	101,60bz.
do. do. fr. Löb. Zittau La. A	3½		100,30G
		Thlr.	
do. do. do. La. B	4	25	102,25G
do. Landrentenbriefe	3⅓	do. St.	99,50G
		Thlr.	
do. do.	3⅓	100	—,—
do. L.-C.-Rentenscheine	3⅓	divers.	97,30G
do. do. (S. I. u. II.)	4	Stücke	103,70G
		Thlr.	
Mansf. Gewksch. v. 1867 (cv.)	4	200	—,—
do. do. v. 1875/79 (cv.)	4	diverse Stücke	101,80G
do. do. v. 1882	4	diverse Stücke	101,80B
do. do. v. 1893	4	diverse Stücke	101,80B
do. do. v. 1897	4	diverse Stücke	101,80G
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3	diverse Stücke	97,25G
do. von 1897 Ser. I	3	diverse Stücke	90,50G
do. von 1897 Ser. I A.	4	diverse Stücke	105,30B
do. von 1897 Ser. II.	4	diverse Stücke	105,30B
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½	diverse Stücke	101,50G
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½	diverse Stücke	101,50G
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½	diverse Stücke	101,50G
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½	diverse Stücke	101,50G
		Mk.	
Altb. Landobl.	3½	1000	101,25G
do.	3½	500	101,25G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Aussig-Tepl. 500 fl.	15	13⅓	258,00G
Böhm. Nordbahn	6⅔	6⅔	135,10G
Buschtiehrad. Lit. A.	11 1/7	11 3/7	—,—
do. do. B.	11¾	11⅛	259,50B
Galiz. K.-Ldw.-B. v. 90 gar.	7	4	100,90B
Graz-Köflach	7	6½	120,00B
Marienburg-Mlawka	3	1½	73,00G

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Dux-Bodenb. v. 1891 (strf.) G.	7	4	100,70G
do. do. do. G.	7	4	102,00G
Marienburg-Mlawka	5	—	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	9	8	174,75bz.G
Dresdner Bank	8	4	150,50B
Gothaer Privatbank	7	6	122,50G
Leipziger Bank	9	—	1,00B
Leipziger Hypoth.-Bank.	8	3	134,25bz.G
Sächs. Bank	9	4	133,50B
Zwickauer	8	6½	106,00G

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1901	1902	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	3	—	114,75G
Cröllw. Papierfabr. z. Halle	18	—	—,—
Dörstewitz	4	—	56,00B
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	0	—	69,00G
Geraer Jutesp. u. W.	14	18	171,00G
Germania (Schw. & Sohn)	7	5	129,00B
Gersd. Stfb. B. St. A.	60	54	505B
do. do. Pr.-A. I	94½	88,50	975G
do. do. do. II	90	84	870B
Hallesche Str.-B.	0	0	72,50G
Kette Elbs.-S.-Akt.	5½	4½	75,00G
Körbisd. Zuckerfb.	9½	4	121,50B
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	7	5½	142,50G
Bank f. Grundbes. Leipzig	8½	8½	132,50G
Leipziger Baubank	5½	5¼	105,00G
do. Elektr. Werke	5¾	5¾	119,75G
do. elektr. Straßenb.	3½	—	65,40G
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	—	209,75G
do. Kammgarnspinn.	3⅓	8⅓	175,00B
do. Malzf. Schkeuditz	12	—	157,25G
Mansfelder Kuxe	—	—	790G
do. kleine	—	—	—,—
Naumb. Brnk. A.-G. Act	16	14	202,00G
Portl.-Cementf. Halle	8	0	75,00B
Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	0	0	92,60B
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	6	—	130,00G
do. Webst.-F. (Schönherr)	0	—	207,00G
Thür. Gasges. Leipz.	15	15	254,00B
do. Stamm-Pr.	15	15	254,00G
S.-Thür. Br.-B. St.	10	8	126,50B
do. St.-Prior.	10	8	130,00G
Zeitzer Par. u. S.-A.	11	9	135,50G
do. do. Oblig. 4%	4	4	—,—
Zuckerfabr. Glauzig	11	2½	117,75G
Zuckerraff. Halle	20	—	176,00B

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.

Aussig-Teplitzer	3½	96,60bz.G
Böhm. Nordbahn von 82 G.	5	101,50G
Buschtiehr. 1896 (stfr.)	4	101,75G
do. do.	4	101,75G
do. Em. 1868/71/72	5	104,25G
Dux-Bodenbach Em. I 1869	4	110,75G
do. Em. 1871	5	110,75G
do. do. 1874 Gold	5	112,50G
Graz-Köflacher Em. IV 78	2	70,50G
do. Em. 1902	4	101,00G
Kaschau-Oderbergger. Stlb.	4	100,70G

Mit 1 Beilage.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Brakel, Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190302212-17/fragment/page=0004